

Westspange (Knoten Köln)

Heute teilen sich Fern-, Güter- und Regionalzüge im Bahnknoten Köln die Gleise auf der Strecke zwischen Köln Hansaring und Hürth-Kalscheuren. Es ist vorgesehen, dass die S-Bahn durch das Ausbauprojekt „[Westspange](#)“ künftig durchgängig über zwei eigene Gleise verfügen wird. So wird eine Entflechtung der verschiedenen Verkehre ermöglicht. Zudem macht die separate Infrastruktur den Bahnbetrieb im Großraum Köln zuverlässiger und schafft zusätzliche Kapazitäten.

Insgesamt wird die Schieneninfrastruktur des Eisenbahnknotens Köln umfassend ausgebaut. Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs sowie steigende Fahrgastzahlen in Köln und in der Region erfordern eine deutliche Erweiterung der Infrastruktur. Deswegen ist der Ausbau des Knotens Köln für den Nah-, Fern- und Güterverkehr im Bundesverkehrswegeplan 2030 als Projekt im vorrangigen Bedarf benannt. Im Rahmen von 16 Einzelprojekten werden das Streckennetz und verschiedene Bahnhöfe in der Region an die Anforderungen des modernen Metropolenverkehrs angepasst.

Einzelne Projekte sind bereits im Bau, andere befinden sich derzeit in der Planfeststellung oder der frühen Planungsphase. Wichtiger Bestandteil des Ausbaus ist die Erweiterung des S-Bahn-Netzes mit zusätzlichen Gleisen und Bahnsteigen am Kölner Hauptbahnhof sowie am Bahnhof Köln Messe/Deutz. Beim Fernverkehr liegt der Schwerpunkt auf der Ausbaustrecke (ABS) 4 von Köln nach Aachen. Zudem ist der Lückenschluss bei der Einfädung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Rhein/Main – Rhein/Neckar in den Kölner Eisenbahnknoten geplant.

Der Bahnknoten Köln ist ein bedeutendes Nadelöhr im deutschen und europäischen Eisenbahnnetz. Mehr als 100 Millionen Fahrgäste und 440.000 Züge passieren jährlich den Kölner Hauptbahnhof. Für die Wirtschaftsregion Rheinland ist der Schienenverkehr durch den zentralen Knotenpunkt Köln von erheblicher Bedeutung. Prognosen für das Jahr 2025 gehen davon aus, dass sich die Anzahl der Züge weiter erhöhen wird.

In vielen Streckenabschnitten im Knoten Köln teilen sich langsame und schnelle Züge die Gleise. Dies führt zu gegenseitigen Behinderungen und damit zu Kapazitätseinschränkungen der Strecken. Mit dem Ausbau der Infrastruktur lassen sich schnelle und langsame Züge trennen, Engpässe beseitigen und Überholmöglichkeiten schaffen. Dadurch kann das prognostizierte Wachstum bewältigt werden. Mit zusätzlichen Haltepunkten kann das S-Bahn-Netz zudem noch besser mit den Stadtbahnen und Buslinien in Köln und Bonn verknüpft werden.

Im Rahmen von 16 Einzelprojekten werden das Streckennetz und verschiedene Bahnhöfe in der Region an die Anforderungen des modernen Verkehrs angepasst. Detaillierte Informationen unter bahnknoten-koeln.deutschebahn.com.